

[s.n.]

Autor(en): **Gabriel Edme [Boutouyrie, Edmond Gabriel]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Geschichten

Zu der weltweiten Währungs­kri­se zitierte eine deutsche Zeitung den berühmten Berliner Bankier Fürstenberg: «Von Währungsproblemen muß man schon etwas verstehen, um sie nicht zu begreifen.»

*

Nach einer Vorlesung in Wien zog Günter Grass auch einen Vergleich zwischen dem österreichischen Kanzler Kreisky und «seinem» Kanzler Brandt. «Kreisky», so urteilte Grass, «kann blendend erzählen, aber nicht zuhören. Brandt dagegen ist ein angenehmer Zuhörer, aber er erzählt jede Anekdote mindestens fünfmal!»

*

Der jetzt sechzigjährige, frühere Weltstar Stewart Granger sprach sehr bitter über den Beruf des Filmschauspielers: «Das ist der dreckigste, gemeinste und unbefriedigendste Beruf der Welt. Ich habe alle meine Rollen nur genommen, um reich zu werden. Aber oft habe ich mich ohne Spiegel rasiert, weil ich meine Visage nicht mehr sehen konnte.»

*

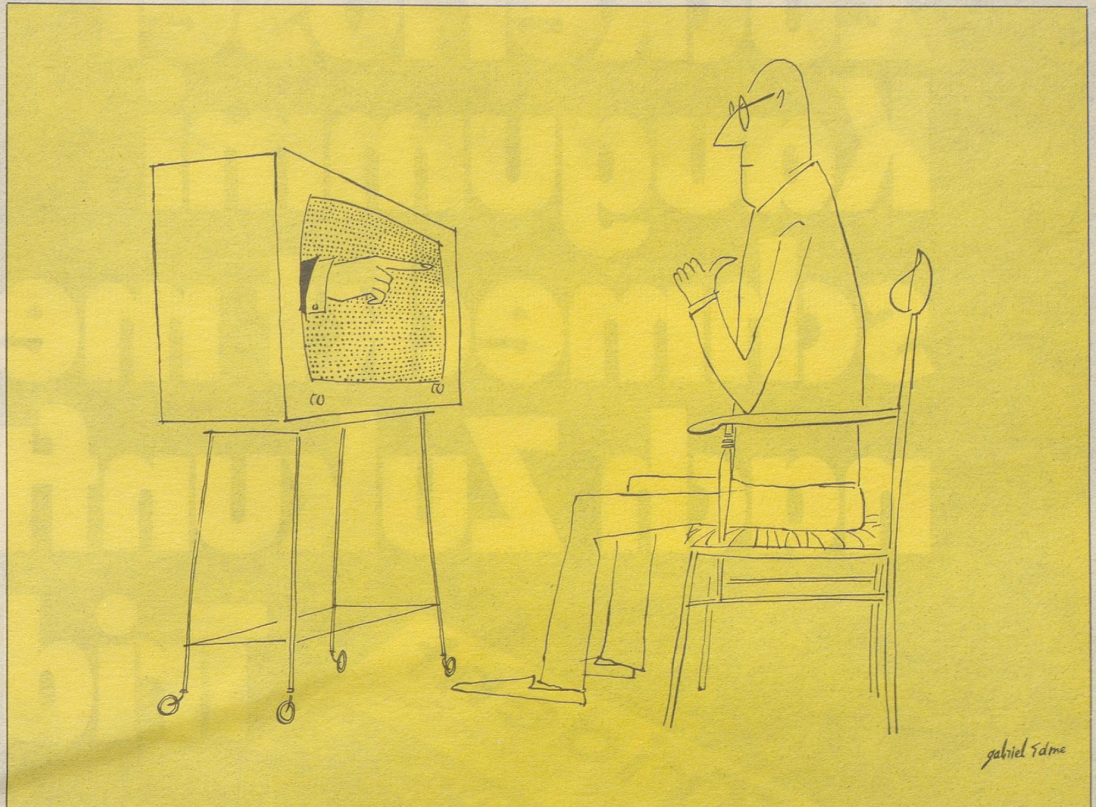
Brigitte Bardot hat bis jetzt noch nicht den richtigen Mann gefunden. Auf die Frage, was denn nun eigentlich ihr Typ sei, erklärte sie: «Tarzan mit dem Nobelpreis für Physik.»

*

In Prag, wo mißliebige Wissenschaftler die Straßen kehren müssen und für die Zulassung zu einem akademischen Beruf nicht die Fähigkeiten, sondern strammer Parteigehorsam maßgebend sind, kursiert ein Radio-Eriwan-Witz: «Kann ein Analphabet Mitglied der Akademie der Wissenschaften werden?» – «Im Prinzip ja, aber nicht korrespondierendes Mitglied.»

*

Ursula Andress wird immer noch von ihrem früheren Freund Jean-Paul Belmondo angerufen. Nicht brennende Liebe ist die Ursache, sondern Jean-Paul hat bisher keinen so tüchtigen Steuerberater gefunden, wie es ihm Ursula während der ganzen Dauer ihrer Liaison war. TR



gabriel Sdame



gabriel Sdame

Port & Sherry

SANDEMAN



IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau